

# Würdevolles Leben bis zuletzt

In der Villa Jacob soll 2017 ein Hospiz für Schwerkranke und Sterbende seinen Betrieb aufnehmen. Die Regierung will den Betriebsaufbau mit einer Anschubfinanzierung unterstützen. Der Kantonsrat entscheidet nächste Woche darüber.

DANIEL WIRTH

Es geht um 350 000 Franken aus dem Lotteriefonds, mit dem die Kantonsregierung den Betriebsaufbau des Hospizes in der denkmalgeschützten Villa Jacob in der Stadt St.Gallen anschließen möchte. Diese 350 000 Franken stellen den grössten Beitrag aller 65 Gesuche dar, über die der Kantonsrat an seiner ersten Session der Legislatur 2016–2019 zu befinden hat. Das Geschäft ist unumstritten. Das Hospiz hole das Sterben zurück ins Leben, heisst es in der Botschaft der Regierung an den Kantonsrat. Es leiste einen wichtigen Beitrag für ein würdevolles Leben bis zuletzt. In einem familiären Umfeld und einem geschützten Rahmen böten Fachpersonen, unterstützt durch ausgebildete Freiwillige, spezialisierte Palliative Care an und begleiteten Menschen und ihre Nächsten ganzheitlich medizinisch, pflegerisch und seelsorgerisch.

## Die Angehörigen entlasten

Vor allem jüngere Patientinnen und Patienten in schweren Krankheitsstadien würden in ihrer letzten Lebensphase ganzheitlich gepflegt und betreut, wenn die Pflege zu Hause ihre Familien oder das soziale Umfeld mit der Komplexität der individuellen Situation überfordere und in der Region keine geeignete Unterbringungsmöglichkeit zur Verfügung stehe. Der Verein



Bild: Mareycke Frehner

Lichtkuppel in der Villa Jacob: Hier will der Verein «Freunde stationäres Hospiz St.Gallen» ein Hospiz für Schwerkranke und Sterbende schaffen.

«Freunde stationäres Hospiz St.Gallen» engagiert sich seit mehreren Jahren für die Gründung einer stationären Hospizeinrichtung im Kanton St.Gallen. Vor kurzem erst wurde ein Meilenstein im Projekt erreicht: Dem

Verein ist die denkmalgeschützte Villa Jacob langfristig für ein Hospiz zur Verfügung gestellt worden (Tagblatt vom 5. September 2015). Nun soll dort bis Herbst 2017 ein Hospiz für unheilbar kranke und sterbende Menschen mit sieben Plätzen entstehen; später soll der Betrieb auf zehn bis zwölf Betten ausgebaut werden. Bis Ende des laufenden Jahres soll gemäss Botschaft der Regierung die denkmalgeschützte Villa Jacob umgebaut, die Einrichtung fertiggestellt und das Personal rekrutiert sein, und alle Vorbereitungsarbeiten sollten abgeschlossen sein.

## Regierung steht dahinter

Der Bedarf eines stationären Hospizes wurde von der Regierung wiederholt festgehalten.

Die Projektverantwortlichen verfügten über den nötigen fachlichen Hintergrund, und das Hospiz sei in die vorhandenen Palliative-Care-Strukturen des Kantons eingebettet, heisst es.

Die Hospiz-Plätze in der Villa Jacob vervollständigten das bestehende Angebot von ambulanter, stationärer und spitalnaher Palliative Care optimal, ist die Regierung überzeugt. Gerade für junge unheilbar kranke Menschen und ihre Angehörigen sei das Angebot unerlässlich.

Für den Betrieb des Hospizes fehlt dem Verein «Freunde stationäres Hospiz St.Gallen» aber noch Geld. Die Gesamtkosten für die Betriebsaufbauphase belaufen sich auf rund 1,35 Millionen Franken. Der Verein steuert etwas mehr als 50 000 Franken als

Eigenleistung bei. Für die Deckung der restlichen Aufwände sind Stiftungen und Private in der Höhe von insgesamt 956 000 Franken angefragt worden.

## Anschubfinanzierung

Die Regierung versteht die beantragten 350 000 Franken als Anschubfinanzierung, wie sie in ihrer Botschaft schreibt. Sollten die Gesamtkosten des Betriebsaufbaus tiefer als budgetiert ausfallen, werde der Beitrag aus dem Lotteriefondsbeitrag anteilmässig gekürzt, heisst es.

Die Regierung beantragt 65 Beiträge in der Summe von 5,39 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds. Neben dem Beitrag ans Hospiz sollen weitere Vorhaben in der Stadt unterstützt werden (siehe Zweittext).

## 1200 Jahre Klosterkultur

200 000 Franken aus dem Lotteriefonds beantragt die Regierung dem Kantonsrat für die Erneuerung der Dauerausstellung «1200 Jahre Klosterkultur» im Gemäldebekker der Stiftsbibliothek.

Der Jägerverein Hubertus soll für die Anpassung der Jagdschiess- und Ausbildungsanlage im Erlenholz mit einem Beitrag in der Höhe von 45 000 Franken

unterstützt werden. 50 000 Franken soll Benevol St.Gallen als Startfinanzierung für eine Freiwilligenmesse aus dem Lotteriefonds erhalten.

Neben anderen Institutionen, Körperschaften und Projekten in der Kantonshauptstadt soll das Textilmuseum 280 000 Franken für seine internationale Vernetzung erhalten. (dwi)